

Sehr lehrreich für das Publikum dürfte eine Ausstellung von unbestellbaren Briefen werden, unter denen die amerikanische Staatspost schwer zu leiden hat. Die historische Abteilung der Ausstellung scheint in gewissem Sinn dem berühmten Berliner Postmuseum Konkurrenz machen zu wollen. Sie wird Wertzeichensammlungen von Amerika und den neu gewonnenen Kolonien, den Philippinen, Kuba und Portorico bringen. Historische Gebrauchsgegenstände der Post, alte Briefe, Schilder, Gefährte, Geschirre und Uniformen werden ausgestellt. Aus den unsicheren Zeiten, in denen die amerikanische Post öfters von Räubern überfallen wurde, werden beraubte Postbeutel und zerschossene Kutschen zu sehen sein. Postkarten, die um die Welt gegangen sind, postalische Erinnerungen von Washington und Benjamin Franklin, das alles will man in der Post-Ausstellung vereinigen. Nach der Erklärung des Generalpostmeisters wird diese Spezialausstellung die interessanteste und bedeutendste sein, die Amerika jemals gesehen hat.

Von der Weltausstellung in St. Louis 1904. — Die Pläne für das Deutsche Reichshaus auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 sind in diesen Tagen von dem in St. Louis weilenden deutschen Reichskommissar dem Präsidenten der Ausstellung und durch diesen dem Direktor der Gebäudeausführung übermittelt worden. Der Begleitbrief des Reichskommissars betont, daß sich die deutsche Reichsregierung bemüht habe, die Architektur des Reichsgebäudes in Einklang mit den in seiner nächsten Nähe befindlichen Ausstellungsgebäuden zu bringen. »Das zur Ausführung bestimmte Gebäude«, sagt der Brief, »ist eine fast genaue Nachbildung des Mittelteils des königlichen Schlosses zu Charlottenburg bei Berlin. Dieses Gebäude hat einen wichtigen Platz in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Architektur. Es wurde gegen das Ende des siebzehnten Jahrhunderts für und unter der Aufsicht Friedrichs I., des ersten Königs von Preußen, durch Andreas Schlüter, den größten deutschen Architekten jener Periode, gebaut.« — Das Parterre des Reichshauses wird zu Les-, Schreib-, Konversationszimmern und Büreaus eingerichtet. Das erste Stockwerk wird den Zwecken der Repräsentation dienen. Es wird einen Teil der Möbeleinrichtungen des Schlosses von Charlottenburg, deren Details ebenfalls vom Architekten Schlüter gezeichnet worden sind, enthalten. »Mein erhabener Souverän, Seine Majestät der Deutsche Kaiser«, sagt Dr. Lehwald in seinem Begleitbrief, »hat die freundliche Absicht ausgesprochen, daß diese Räume mit kostbaren alten Möbeln, mit Gobelins und mit silbernen Prunkstücken aus vergangener Zeit, die sich in seinem Besitz befinden, ausgeschmückt werden.« — In einem besondern Gebäude, das aber mit dem Reichshause verbunden ist, wird sich das deutsche Restaurant (Leiter Kons-Berlin) und eine »Kneipstube« befinden.

Weltausstellung in St. Louis 1904. — Anmeldungen zur Weltausstellung in St. Louis 1904 werden bis 1. Juni d. J. zugelassen und sind an den Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis 1904 in Berlin W., Schöneberger Ufer 22, zu richten. (Vgl. Börsenblatt Nr. 100 vom 2. Mai 1903.) Die Ausstellung wird am 30. April 1904 eröffnet und am 1. Dezember 1904 geschlossen werden.

Zum Artikel »Slawisches« (in Nr. 121 d. Bl.) Berichtigung. — Im Artikel »Slawisches« (Börsenblatt 1903, Nr. 121) ist bei der Korrektur ein Mißverständnis unterlaufen. Die erste Anmerkung auf S. 4266, Sp. 1, hat zu lauten:

Zur Erklärung dieser Äußerung ist zu bemerken, daß die vorhandenen russischen Bibliographien nur Abdrücke der Zensurberichte des russischen »Regierungsboten« sind, die eine bibliographische Bedeutung erst in zweiter Linie haben. Außerdem sind die Zensurberichte nicht vollständig, weil nicht einmal alle zensurierten Bücher nach Beendigung des Drucks wieder an die Zensurbehörde gelangen, obgleich die Abgabe einiger Exemplare gesetzlich vorgeschrieben ist, und somit auch eine bibliographische Verzeichnung dieser Bücher in den Berichten nicht erfolgen kann

Zur neuen deutschen Rechtschreibung. — Der »Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker« entnehmen wir folgendes:

Die »Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache«, deren Inslebenrufung vom Deutschen Buchdrucker-Verein, dem Reichsverband Österreichischer Buchdruckereibesitzer und dem Verein Schweizerischer Buchdruckereibesitzer im vorigen Jahr in einer gemeinsamen Versammlung in Konstanz beschlossen wurde und der die Buchdrucker — Prinzipale wie Gehilfen — schon seit lange erwartungsvoll entgegensehen, kommt nun endlich in Sicht, indem ihr Erscheinen von dem Herausgeber, dem Bibliographischen Institut in Leipzig, für Mitte Juni angekündigt wird.

Das neue vom Geheimen Regierungsrat Dr. Konrad Duden bearbeitete Wörterbuch entstammt dem dringenden Bedürfnis des Setzsaals und der Korrektoren- sowie der redaktionellen Schreibstube, aus der neuen, für Deutschland, Österreich und die Schweiz geltigen einheitlichen Rechtschreibung die zahlreichen noch bestehenden Doppelschreibungen zu beseitigen. Die Doppelschreibungen sind, soweit dies überhaupt möglich, beseitigt, und der Auskunftsuchende ist somit dem Zweifel möglichst enthoben. Im übrigen ist das Buch lediglich auf schnellste Auskunftserteilung in Rechtschreibungsfragen zugeschnitten, und dem entspricht auch sein gegenüber dem allgemeinen Duden bedeutend vermehrter Wortschatz von über 58 000 Wörtern.

Es liegt nun im praktischen Interesse jeder Buch- und Zeitungsdruckerei, die neue Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache rasch zur Einführung zu bringen.

Dann aber muß darauf Bedacht genommen werden, daß die neue Rechtschreibung auch bei allen Arbeiten angewendet wird, für die die Druckerei hinsichtlich der Rechtschreibung das Bestimmungsrecht hat, und hinsichtlich der übrigen Arbeiten muß von der Druckerei oder der Zeitung darauf hingewirkt werden, die Verfasser, Verleger usw. für die neue Rechtschreibung zu gewinnen.

Wirken auf diese Weise die Buchdruckereibesitzer, Zeitungs- und Buchverleger sowie die Autoren Deutschlands, Österreichs und der Schweiz zusammen, so muß es ja doch gelingen, die von der Berliner Orthographischen Konferenz vom Jahr 1901 angebahnte Vereinheitlichung der deutschen Rechtschreibung ein gut Stück vorwärts zu bringen.

Preislied. — Wie wir vor einiger Zeit mitgeteilt haben, hat die Verlagsbuchhandlung Moritz Schauenburg in Lahr einen Preis für die beste Komposition des gleichfalls aus einer Preisbewerbung hervorgegangenen Flottenlieds von Rudolf Hermanns ausgeschrieben. Das Preisgericht hatte unter 135 Bewerbungen zu entscheiden. Den Preis (300 M.) erhielt Herr Musikdirektor Wilhelm Meyer-Stolzenau in Gumbinnen, Dirigent der dort bestehenden Liedertafel und Neuen Singakademie.

Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. — Der Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. ist, wie uns deren Direktor, Herr Professor Ehrard, mitteilt, die Erwerbung der hervorragenden Abraham Merzbacherschen hebräischen Bibliothek in München gelungen. Die erforderlichen bedeutenden Mittel wurden ausschließlich von Gönnern der Stadtbibliothek zur Verfügung gestellt. Die Bibliothek enthält etwa 150 Handschriften, darunter an zwanzig Pergamenthandschriften, zum Teil aus dem 13. und 14. Jahrhundert, von denen mehrere künstlerisch ausgeführt und mit Malereien versehen sind; ferner 42 sogenannte Infunabeln oder Wiegendrucke (in der Zeit vor 1500 gedruckt) und eine fast vollständige Sammlung aller Talmud-Ausgaben und Responsen-Werke. Im ganzen umfaßt sie etwa 6000 Bände. Indem diese wertvolle Sammlung zu den früher (gleichfalls meist durch Schenkung) erworbenen Bibliotheken Fuld, Brüll, Berliner und von Rothschild hinzutritt, wird die Hebraica- und Judaica-Abteilung der Frankfurter Stadtbibliothek so erheblich vermehrt, daß sie jetzt als die bedeutendste auf dem Kontinent zu erachten ist.

Geschäftsjubiläen. — Am 1. Juni d. J. vollenden sich 50 Jahre, daß die jetzigen Firmen Wilhelm Schmid, Hofmusikverlag in Nürnberg und Leipzig (Inhaber: Alfred Schmid in Schwerin i. M.) und Wilhelm Schmid Nachfolger Hofmusikhandlung in Nürnberg (Inhaber seit 1. November 1899: Egon Schircks) gegründet wurden.

Vermächtnis. — Der am 24. Februar d. J. in Leipzig verstorbene Buchhändler Herr Christian Adolph Mackroth hat durch letztwillige Verfügung dem Samariterverein zu Leipzig zur Erfüllung seiner humanen Aufgaben ein Vermächtnis von 10 000 M. zugewendet.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

- Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medizin und Naturwissenschaft zu beziehen durch (. . . Sort-Firma . . .). Verlag der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin. 1903, Nr. 5, Mai. 8°. S. 33—40.
- Deutsche Sprache und Literatur. Sagen, Märchen, Sprichwort, Volkslied etc. Lager-Verzeichnis Nr. 146 von Joseph Jolowicz in Posen. 8°. 142 S. 4781 Nrn.
- Bibliotheca hebraica et judaica VII: Auswahl gediegener Werke aus dem Gesamtgebiete der jüdischen Literatur. Katalog von M. W. Kaufmann, Specialbuchhandlung für jüdische Literatur in Leipzig. 8°. 23 S.
- Werke aus verschiedenen Wissenschaften. Antiqu.-Katalog No. 156 von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 44 S. 1396 Nrn.